

# Zukunft.Machen - Auf einen Blick

## Der Beginn

Im September 2018 haben wir uns zum ersten Mal in Berlin getroffen.

Initiatoren waren Eva Wörner, Hans Hutzel und Thomas Lutze-Rodenbusch. Alle drei auf der Suche nach Menschen, die Qualität in den Schulen hoch halten und voranbringen wollen.

Wir nahmen uns vor, zwei bis drei uns bekannte Mitstreiter\*innen aus Schulen, Seminaren, auch aus Schulen, die keine Waldorfschulen waren, einzuladen.

## Die Kerngruppe

So trafen sich außer den drei Vorständen noch 12 andere Personen. Von der Anfangsgruppe sind heute noch Nicolas Müller, Eva Wörner, Hans Hutzel, Thomas Lutze-Rodenbusch, Robert Neumann, Rüdiger Schulz, Erhard Hofmann, und Gebhard Nagel dabei. Diese Gruppe nennt sich Kerngruppe. In Berlin formulierte sie ihr Ziel:

## Das Ziel

Wir initiieren, wecken, gestalten, entwickeln, stärken, ermutigen und suchen: Prozesse, Formate, Orte, Begegnungen, Möglichkeiten an Orten der Waldorfpädagogik, um die in ihr lernenden und lehrenden Menschen an ihren Wirkungsstätten in ihren Zukunftsideen zu bestärken.

## Das Spiel

Die Kerngruppe hatte sich vorgenommen, Einzelne zu ermutigen, an ihrer Schule initiativ zu werden und zur Veränderung Verbündete zu suchen. Die Schwelle sollte niedrig sein. Deshalb haben wir ein „Spiel“ entwickelt. Mit dem Spiel sollten die Einrichtungen ihre Zukunftsideen entwickeln, Wege konzipieren und Verantwortliche benennen. Es wurde an alle Schulen und Ausbildungsstätten versandt. „Mit dem Ende des Spiels begann die Zukunft“.

## Das

### Schneeballsystem

Unsere Devise war: ‚bottom up‘. Wir haben Zukunftsimpulse Einzelner (wieder)belebt. „Wir“ begeisterten Menschen, die wir kannten, und kommunizierten unsere Idee vom „Zukunft.Machen“ im Schneeballsystem. Nicht mehr ganze Schulen, sondern Einzelne in den Schulen wollten wir verstärkt ansprechen. Ergänzend hierzu haben wir sukzessive die Bundesorgane in unsere Planungen einbezogen.

## Regnose

Im Mai 2021 luden wir wieder nach Berlin. Jetzt waren wir schon über 20 Personen. Im „Regnose“-Szenario (s. Matthias Horx, „Die Zukunft nach Corona“, Berlin, 2020) spielten wir in Gruppen Szenen der Zukunft den anderen Gruppen vor. Alle sind dann mit Vorhaben, die sie an ihrer Einrichtung umsetzen wollten, nach Hause gefahren.

## Soziales Plastizieren

Ende Oktober 2021 haben wir uns von den Entwicklungen der Initiativen erzählt. Neue Menschen wurden eingeladen und die Vorstände der Waldorf-Schüler Vertretung waren mit dabei. Das Soziale Plastizieren hat uns gezeigt, dass Veränderung im Sozialen die Arbeit an einer unsichtbaren Skulptur ist.

Mit dieser erlebten Erkenntnis und neuen Impulsen ausgestattet, treffen wir uns im Mai 2022 wieder in Berlin. Mehr als 20 Vorhaben sind angestoßen.

## ...und dann?

Am 12.11. 2021 hat sich die Gruppe Zu.Ma in Witten den Bundesdelegierten der Waldorfschulen vorgestellt. Es zeigte sich, dass Interesse besteht, einzelne Vorhaben etwa zur Selbstverwaltung oder zur Lehrplananpassung in Thementagen zu vertiefen. So wird es 2022 sowohl zwei Zu.Ma-Treffen im herkömmlichen Format geben, aber themenspezifische Treffen scheinen parallel dazu von Interesse zu sein.

## Kontakt

Vertreten wird die AG durch

Thomas Lutze-Rodenbusch  
lutze-rodenbusch@waldorfschule.de  
Nicolas Michél Müller.  
n.mueller@emil-molt-akademie.de

Gefördert wird die AG vom Bund der Freien Waldorfschulen und der Waldorf-Stiftung.

